

Dateinamenskonzvention für die Medienbereitstellung

- [Zeichensatz](#)
- [Felder im Dateinamen](#)
- [Belegung der Institutionskürzel](#)
- [Belegung der Sammlungskürzel](#)

Zeichensatz

Der Dateiname darf nur folgende Zeichen enthalten:

- Kleinbuchstaben a-z (keine Umlaute, kein Scharf-ß, keine Sonderzeichen)
- Ziffern 0-9
- Bindestrich (gliedernd in den Bestandteilen „Merkmal“ und „Nummer“)
- Unterstrich (genau fünf Stück vorkommend; trennend zwischen den einzelnen Bestandteilen des Dateinamens)
- ein Punkt zur Einleitung der Dateieindung

Die maximale Länge des Dateinamens beträgt 64 Zeichen. Dateinamen dürfen keine Großbuchstaben enthalten, auch nicht in der Dateieindung! Dateien mit unkorrekten Dateinamen, besonders auch unkorrekten Dateieindungen, werden im BSZ nicht angenommen (siehe auch: [Korrektur von abgelehnten Dateien](#)).

Felder im Dateinamen

Im Dateinamen werden folgende Informationen kodiert:

Institutionenkennung_Sammlungskennung_Merkmal_Inventarnummer_Aufnahmekennung_Typenkennung.Dateieindung

Feld	Länge	erlaubt	Beschreibung
Institutionenkennung	3	siehe Liste	Eindeutige Kennung der liefernden Institution. Belegung siehe unten.
Sammlungskennung	3	siehe Liste	Eindeutige Kennung der Sammlung oder Abteilung, der die Daten zuzuordnen sind. Belegung siehe unten.
Merkmal	2..42	• Kleinbuchstaben und Ziffern • Bindestrich	Im Bestandteil „Merkmal“ kann die liefernde Institution ein beliebiges Merkmal des Museumsobjekts bezeichnen (unter den Bedingungen des oben bestimmten Zeichensatzes). Wird kein Merkmal benannt, ist „xxx“ zu verwenden. Dabei kann es sich z.B. um einen Künstlernamen handeln. Familiennamen und Vornamen aus modernen Familiennamen in Staaten mit europäischen Sprachen können unter der Nutzung des in diesem Bestandteil gestatteten Bindestrichs in der Form „happel-ernst“ dargestellt werden. Der Urheber eines anonymen Werks kann als „anonym“ gekennzeichnet werden. Anstelle des Künstlernamens könnten in anderen Museen beispielsweise folgende Angaben eingetragen werden: im völkerkundlichen Museum die Ethnie (z. B. „jakuten“) oder den Fundort/die Herkunft (z. B. „russland“); im naturkundlichen Museum das Taxon (z. B. „taurotragus-oryx“).
Inventarnummer	1..42	• Kleinbuchstaben und Ziffern • Bindestrich, sofern nicht am Anfang oder Ende	<u>Reduzierte</u> Inventarnummer des Museumsobjekts, auf das sich die Datei bezieht. Die Regeln zur Abbildung komplexer Inventarnummern auf den eingeschränkten Zeichensatz sind unten zu finden.
Aufnahmekennung	3	• Kleinbuchstaben und Ziffern	Diese Zeichenfolge wird von der Institution nach lokaler Konvention vergeben. Sie dient der Unterscheidung verschiedener Aufnahmen desselben Museumsobjektes. Das Schema wird von der Institution autonom bestimmt. Wenn die Aufnahmekennung nicht systematisch belegt wird (z.B. 01r = recto, 01v = verso), wird eine Durchnumerierung (001, 002, 003, ...) empfohlen. Kombinationen sind selbstverständlich möglich, z.B. durchnumerieren plus r01 für das erste Restaurierungsfoto und d01 für das erste Detailfoto. Es wird dringen empfohlen, bei systematischer Belegung keine zweibuchstabigen Präfixe zu vergeben. Ein Schema "af1", "af2"... für Arbeitsfotos wird spätestens beim 11. Arbeitsfoto problematisch. (Man könnte notfalls mit afa, afb, ..., afz weitermachen.) Bei einem Schema "a01", "a02", ... kommt dieses Problem erst sehr viel später.

Typenkennung	1	• Buchstabe "m" • Buchstabe "s"	Sie beschreibt, ob es sich um den digitalen Master oder die bearbeitete Kopie handelt. <table><tr><th>Typenkennung</th><th>Name</th><th>Beschreibung</th></tr><tr><td>m</td><td>Master</td><td>Unbearbeitetes digitales Original im TIFF-Format (nicht die RAW-Daten). Auflösung, Farbraum und Größe nach Eigenfestlegung des Lieferanten.</td></tr><tr><td>s</td><td>Submaster</td><td>Manuell aufbereitete Version des Fotos, nach z.B. Farbkorrektur, Zuschneiden, eventuell Freistellen usw. Auflösung und Größe nach Eigenfestlegung des Lieferanten. Für den Farbraum wird 8-bit sRGB empfohlen, wenn ohne Verluste machbar. Andere Farbräume oder 16-bit Bilder sind unterstützt, werden für alle Derivate aber in 8-bit sRGB umgewandelt.</td></tr></table> Angenommen werden ausschließlich Dateien mit Typenkennung „m“ und „s“. Es können beide oder nur eine der beiden Typen geliefert werden. Allerdings wird dringend empfohlen, beide gleichzeitig zu liefern, wenn beide geliefert werden sollen. Für die Verarbeitung sowie Anzeige in expo.media und imdas pro wird der Submaster verwendet, wenn geliefert, andernfalls der Master.	Typenkennung	Name	Beschreibung	m	Master	Unbearbeitetes digitales Original im TIFF-Format (nicht die RAW-Daten). Auflösung, Farbraum und Größe nach Eigenfestlegung des Lieferanten.	s	Submaster	Manuell aufbereitete Version des Fotos, nach z.B. Farbkorrektur, Zuschneiden, eventuell Freistellen usw. Auflösung und Größe nach Eigenfestlegung des Lieferanten. Für den Farbraum wird 8-bit sRGB empfohlen, wenn ohne Verluste machbar. Andere Farbräume oder 16-bit Bilder sind unterstützt, werden für alle Derivate aber in 8-bit sRGB umgewandelt.
Typenkennung	Name	Beschreibung										
m	Master	Unbearbeitetes digitales Original im TIFF-Format (nicht die RAW-Daten). Auflösung, Farbraum und Größe nach Eigenfestlegung des Lieferanten.										
s	Submaster	Manuell aufbereitete Version des Fotos, nach z.B. Farbkorrektur, Zuschneiden, eventuell Freistellen usw. Auflösung und Größe nach Eigenfestlegung des Lieferanten. Für den Farbraum wird 8-bit sRGB empfohlen, wenn ohne Verluste machbar. Andere Farbräume oder 16-bit Bilder sind unterstützt, werden für alle Derivate aber in 8-bit sRGB umgewandelt.										
Dateiendung	3	• ".tif" • ".jpg"	Sie beschreibt das Dateiformat, nach allgemeinem Standard. Unterstützte Formate: <table><tr><th>Dateiendung</th><th>Medientyp</th><th>Format</th></tr><tr><td>tif</td><td>Bild</td><td>TIFF-Bild, bevorzugt verlustfrei codiert</td></tr><tr><td>jpg</td><td>Bild</td><td>JPEG-Bild, nicht empfohlen, da verlustbehaftete Kompression</td></tr></table> Die Langformen ".tif" und ".jpeg", die gelegentlich auftreten, sind nicht zulässig.	Dateiendung	Medientyp	Format	tif	Bild	TIFF-Bild, bevorzugt verlustfrei codiert	jpg	Bild	JPEG-Bild, nicht empfohlen, da verlustbehaftete Kompression
Dateiendung	Medientyp	Format										
tif	Bild	TIFF-Bild, bevorzugt verlustfrei codiert										
jpg	Bild	JPEG-Bild, nicht empfohlen, da verlustbehaftete Kompression										

Beispiel: sgs_mup_creed_a-123-dmg-12-54_uv1_m.tif

Feld	Institutionenkennung	Sammlungskennung	Merkmal	Inventarnummer	Aufnahmeerkennung	Typenkennung	Dateiendung
Wert	sgs	mup	creed	a-123-dmg-12-54	uv1	m	tif
Bedeutung	Staatsgalerie Stuttgart	Malerei und Plastik	Martin Creed	A 123 / DMG 12.54	1. Aufnahme unter UV-Beleuchtung	Master	TIFF-Format

Hinweis: Zweibuchstabile sinntragende Präfixe ("uv1") sind nicht empfehlenswert, wenn viele Bilder dieses Typus erwartet werden. Bei UV-Aufnahmen ist das bisher aber nie vorgekommen.

Folgende Dateinamen wären also z. B. möglich:

- sgs_mup_bohnenberger_4711_001_m.tif
- sgs_mup_xxx_4711_001_m.tif
- smf_mup_jakuten_iv-2677_001_m.tif
- smf_nmn_tauroragrus-oryx_2879_001_m.tif
- smf_aug_xxx_m-81-004_001_m.tif
- blm_ant_phydias_iii-1234_001_m.tif

Belegung der Institutionskürzel

Kürzel	Institution
smf	Städtische Museen Freiburg
lim	Linden-Museum Stuttgart
sgs	Staatsgalerie Stuttgart
skk	Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
rem	Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim
mwk	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Weitere Kürzel werden nach Bedarf vom BSZ vergeben.

Belegung der Sammlungskürzel

Institutionskürzel	Sammlungskürzel	Sammlung
--------------------	-----------------	----------

smf	aug	Augustinermuseum
	mnk	Neue Kunst
	nme	Natur und Mensch - Ethnologie
	nmn	Natur und Mensch - Naturkunde
	vox	Virtuelle Objekte
lim	see	Südsee
	sam	Südamerika
	sas	Südasien
	ori	Orient
	tau	Türkeiausstellung (Orient)
	nam	Nordamerika
	odf	Orient D7G (Orient)
	afr	Afrika
	chi	China (Ostasien)
	jap	Japan (Ostasien)
	oas	Ostasien
sgs	grs	Graphische Sammlung
	mup	Malerei und Plastik
	dom	Sammlung Domnick
	arc	Kunstarchive
skk	mal	Malerei
	bib	Bibliothek
	kab	Kupferstichkabinett
	pla	Plastik
mwk	all	Allgemein

Weitere Kürzel können in Absprache mit dem BSZ vergeben werden.